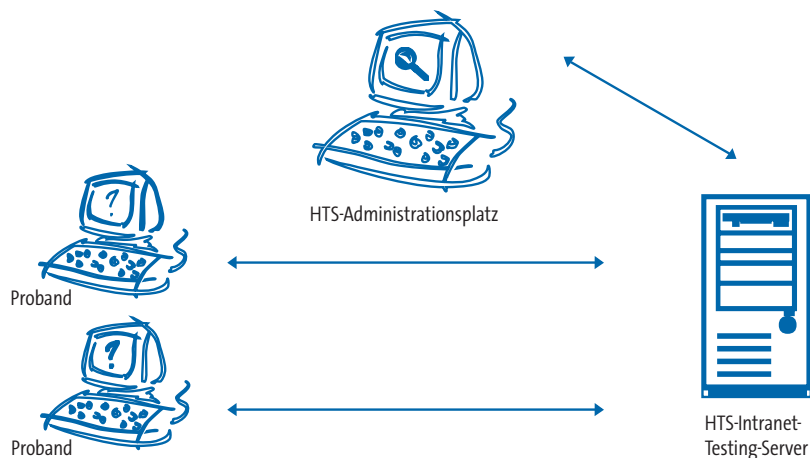


NEWSLETTER 1/08

SystemNEWS

INTRANET TESTING – KOMFORTABEL TESTEN IM EIGENEN NETZ

Ab der Version 4.0 bietet das Hogrefe TestSystem 3 Möglichkeiten des externen Testens an: Internet Testing, Intranet Testing und Portable Testing. Beim Intranet Testing wird das hausinterne Intranet genutzt, um den Teilnehmern die Testdurchführung zu ermöglichen. Vorbereitung und Auswertung erfolgen am HTS-Administrationsplatz, der ebenfalls mit dem Intranet verbunden ist.



✓ Freie Testwahl

Da die Testdurchführung mittels eines Players erfolgt, ist auch die Durchführung zeitkritischer Leistungstests möglich. Praktisch sind damit alle HTS-Tests auch via Intranet durchführbar.

✓ Testen nach Maß

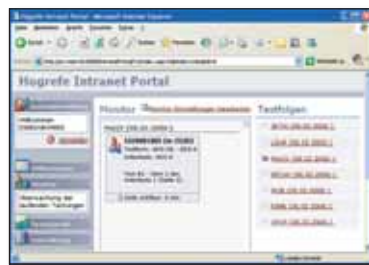
Auch beim Intranet Testing stehen die Optionen des individualisierten und seriellen Testens sowie der Abfrage personenbezogener Daten zur Verfügung (s. Internet Testing im Newsletter 3/07).

✓ Unabhängigkeit vom Internet

Wegen der meist höheren Netzperformance im Vergleich zum Internet ist das Intranet Testing auch für Gruppentestungen besonders geeignet. Die stabile Verfügbarkeit kann zudem besser abgesichert werden, da dies in der Eigenkontrolle der Einrichtung liegt, die den Intranet-Server betreibt.

✓ Monitoring der Testdurchführung

Von jedem PC im Intranet aus kann der Testleiter einen Übersichtsbildschirm aufrufen und den Bearbeitungsstand der gleichzeitig laufenden Testdurchführungen beobachten.



✓ Service

Bei der Einrichtung der Intranet-Server-Anwendung erfolgt eine individuelle Beratung und Unterstützung.

Anwendungsbeispiele

- Um Ihre Bewerbergruppen ökonomisch zu testen, können Sie in Ihrem Unternehmen einen eigenen Testraum einrichten. Mit dem HTS Intranet Portal können Sie den Bearbeitungsstand der einzelnen Testteilnehmer beobachten.
- Sie nutzen für die Testdurchführung eine Mehrzahl von Testplätzen im Hause oder – falls per Intranet verbunden – auch in den verschiedenen Standorten Ihrer Einrichtung. Sie können an Ihrem HTS-Administrationsplatz die von Ihnen häufig genutzten Testfolgen auf Vorrat vorbereiten und bei Bedarf auf einem beliebigen PC im Intranet durchführen.
- Aus Sicherheitsgründen besteht zwischen den Computern Ihrer Einrichtung und dem Internet keinerlei Verbindung: Mit dem Intranet Testing stehen Ihnen alle Optionen des Internet Testing in Ihrem geschützten hauseigenen Intranet zur Verfügung.

Frankfurter Adaptiver Konzentrationsleistungs-Test II

von H. Moosbrugger und F. Goldhammer

Lernen Sie den FAKT-II kennen – im Interview mit dem Testautor Prof. Dr. Helfried Moosbrugger.

Newsletter: Vor uns liegen das im Sommer erschienene Manual und die ins HTS eingebettete Computerdurchführung des FAKT-II. Wie viel Geschichte steckt in diesem Test?

Moosbrugger: Seit den frühen 1990er Jahren beschäftigen wir uns in Frankfurt mit der Diagnostik von Aufmerksamkeits- und Konzentrationsleistungen. Mit der Entwicklung des FAKT-II wurde gemeinsam mit Frank Goldhammer vor 6 Jahren begonnen, als klar wurde, dass eine Neuprogrammierung des DOS-basierten FAKT unter Windows erforderlich werden würde. Wir haben diese technische Notwendigkeit zum Anlass genommen für eine grundlegende, konzeptuelle Überprüfung des Verfahrens.



Newsletter: Worin unterscheidet sich der FAKT-II von anderen Konzentrations-tests?

Moosbrugger: Der FAKT-II stellt einen der wenigen Ansätze dar, die adaptiv vorgehen. Der englische Ausdruck des „tailored-testing“ trifft es gut: Das maßgeschneiderte Testen erlaubt bei nur geringem Messaufwand, also bei einer kurzen Durchführungsdauer, einen maximalen Informationsgewinn. Darin können vor allem Papier-Bleistift-Tests nicht mithalten.



Prof. Dr. Helfried Moosbrugger



Dr. Frank Goldhammer

Newsletter: Worin besteht die Testaufgabe des FAKT-II?

Moosbrugger: Im Prinzip handelt es sich um eine sehr einfache Testaufgabe: Bei einer Folge spezifischer visueller Zeichen muss der Teilnehmer entscheiden, ob es sich jeweils um ein Zielitem handelt oder nicht und entsprechend die Taste 1 oder die Taste 0 der Computertastatur drücken. Die als „Frankfurter Diskriminationsitems“ bekannten Zeichen resultieren selbst aus fundierten Forschungsbemühungen. Auf den ersten Blick erscheinen sie ähnlich, sie unterscheiden sich jedoch in 2 Merkmalen, so dass die Entscheidungsaufgabe hohe Anforderungen an die Konzentrationsfähigkeit des Teilnehmers stellt.

Newsletter: Inwiefern ist der FAKT-II adaptiv?

Moosbrugger: Die Adaptivität wird im FAKT-II mehrfach angewendet: Zum einen wird die Darbietungsdauer der Items und somit die Itemschwierigkeit fortlaufend an das Leistungsniveau des Teilnehmers angepasst. Zum zweiten bezieht sich die Adaptivität auf die Übungsphase zu Beginn jeder Testung. Da die Aufgabenstellung zunächst unvertraut ist, tritt hier stets ein Übungseffekt auf. Die Fähigkeit, sich auf die neuen Aufgaben einzustellen, ist im Hinblick auf die zu messende Konzentrationsfähigkeit jedoch ein konstrukt fremdes Merkmal. Der FAKT-II stellt automatisch fest, wann dieser initiale Übungseffekt vorüber ist – in der Regel nach ca. 1 min – und schließt die eigentliche Tes-

tung unmittelbar an. Zum dritten betrifft die Adaptivität die Testlänge insgesamt. Der FAKT-II stellt fest, wann die Messgenauigkeit so hoch ist, dass sie zur Beantwortung der Fragestellung ausreicht. Wenn das Ergebnis hinreichend genau ist, bricht der Test die Durchführung selbstständig ab.

Newsletter: Ist der FAKT-II denn trotz der adaptiven Testzeiten auch für Gruppentestungen geeignet?

Moosbrugger: Ja, denn es gibt zusätzliche Testformen, in denen der Testleiter eine Standardtestzeit von zum Beispiel 6 min wählen kann. Die Testung dauert dann bei allen Teilnehmern gleich lang: 1 min Übungsphase plus 5 min Testzeit. Verlängerungen der Testzeit auf bis zu 30 Minuten sind für Verlaufsuntersuchungen möglich.

Newsletter: Welche Maße der Konzentrationsleistung werden ausgewertet?

Moosbrugger: Es gibt 3 relevante Maße: Erstens die Konzentrations-Leistung KL; sie ist ein Maß für die Arbeitsgeschwindigkeit, d.h. wie schnell die Diskriminationsaufgaben gelöst werden konnten. Die Konzentrations-Genauigkeit KG zeigt an, wie fehlerfrei oder fehlerhaft die Bearbeitung ausfällt. Dieses Maß gewinnt zunehmend an Bedeutung, zum Beispiel in der Diagnostik von Kindern mit Aufmerksamkeitsstörungen und auch bei der Früherkennung von Leistungsstörungen im Alter wie Alzheimer. Das dritte Maß der Konzentrations-Homogenität KH bezieht sich auf die Gleichmäßigkeit der

Bearbeitung und erfasst, ob die Konzentrationsleistung kontinuierlich erbracht wurde oder über die Testzeit hinweg deutlich schwankte.

Newsletter: Bei welchen Fragestellungen empfehlen Sie den Einsatz des FAKT-II?

Moosbrugger: Im Dreiklang von Aufmerksamkeit, Konzentration und Intelligenz ist die Konzentrationsfähigkeit die kognitive Basisfunktion. Mediert über das Arbeitsgedächtnis stellt sie die Voraussetzung für das intelligente Lösen von Aufgaben dar. Der Einsatz von Konzentrationstests empfiehlt sich daher in vielen Anwendungsbereichen: in der Eignungsdiagnostik und A&O-Psy-

chologie ebenso wie in der Klinischen und Pädagogischen Psychologie und der Schulpsychologie. An der Universität Frankfurt hat sich der FAKT-II zum Beispiel auch in der Studierendenauswahl bewährt, wo er zur Vorhersage des Studienerfolgs einen substantziellen Beitrag leisten kann.

Newsletter: Mit der konsequent adaptiven Umsetzung nimmt der FAKT-II zurzeit eine Vorreiterstellung ein. Welche Zukunftswünsche haben Sie an die computergestützte Diagnostik?

Moosbrugger: Adaptive Tests leisten neben den beschriebenen Vorzügen einen positiven Beitrag zur Testmotivation der Teilnehmer,

da die Aufgabenschwierigkeit stets dem individuellen Leistungsniveau entspricht. Mit einer definierten Erfolgsquote von 50% der bearbeiteten Aufgaben erleben vor allem schwächere Teilnehmer deutlich weniger Misserfolge als bei anderen Tests; bei stärkeren Teilnehmern ist das aber gerade umgekehrt. Diesem Aspekt der Teilnehmermotivation wurde bislang noch zu wenig Aufmerksamkeit geschenkt, mit der Technik des adaptiven Testens bieten sich aber auch hier noch viele Möglichkeiten, z.B. eine Anhebung der Erfolgsquote auf 65%.

TestNEWS

Neue repräsentative Normen für Leistungstests

Mithilfe der Daten der Greifswalder Familienstudie konnten repräsentative Normen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 16 und 24 Jahren für folgende Tests erstellt werden: Continuous Performance Task CPT (Gesamtnorm und bildungsspezifische Normen), Osnabrücker Turm von Hanoi TvH und Zahlengedächtnis ZG (Vorwärtsreproduktion und Rückwärtsreproduktion; Gesamtnorm und bildungsspezifische Normen).

Weitere neue Normen konnten aus den Daten einer großen Stichprobe 17- bis 30-jähriger Schulabgänger und junger Erwachsener gewonnen werden, die sich für ein Fachhochschulstudium zum/zur Verwaltungsfachwirt/in beworben haben: für den Frankfurter Adaptiven Konzentrationsleistungs-Test FAKT-II (Gesamtnorm), für das Freiburger Persönlichkeitsinventar FPI-R (Gesamtnorm und geschlechtsspezifische Normen) sowie für den Intelligenz-Struktur-Test I-S-T 2000 R und den Rechtschreibtest RT (jeweils Gesamtnorm und bildungsspezifische Normen).

Die Daten einer Stichprobe von 26- bis 48-jährigen Berufstätigen, die sich um einen beruflichen Aufstieg beworben haben, konnten genutzt werden, um eine zusätzliche HTS-spezifische Norm für den Bochumer Matrizentest - short version BOMAT-SHORT zu gewinnen.

Neue Normen

- ✓ BOMAT-SHORT
- ✓ CPT
- ✓ FAKT-II
- ✓ FPI-R
- ✓ I-S-T 2000 R
- ✓ RT
- ✓ TvH
- ✓ ZG

Die Normen des I-S-T 2000 R von österreichischen Schülern zwischen 13 und 16 Jahren, die an einer Potenzialanalyse teilgenommen haben, konnten erheblich aufgestockt werden (Gesamtnorm und bildungsspezifische Normen). Zusätzlich steht nun auch eine Norm erwachsener Teilnehmer (17 bis 45 Jahre) der Potenzialanalyse zur Verfügung.

Impressum:

Hogrefe Verlag GmbH & Co. KG · Rohnsweg 25
37085 Göttingen · Tel. +49-(0)551-49609-0
Fax. -88 · verlag@hogrefe.de · www.hogrefe.de

Redaktion:

Claudia Krüger (ZTD)
Karin Lachmann (Hogrefe Verlag)

HTS-Vertrieb Deutschland:

Apparatezentrum Göttingen ·
Tel. +49-(0)551-49609-37 · Fax. -88
apparatzentrum@hogrefe.de
www.apparatzentrum.de

HTS-Vertrieb Schweiz:

Testzentrale der Schweizer Psychologen AG Bern
Tel. +41-(0)31-300-4545 · Fax. -4590
testzentrale@hogrefe.ch
www.testzentrale.ch

HTS-Vertrieb Österreich:

Hogrefe Austria GmbH · Wien
Tel. +43-(0)1-7172-8293 · Fax. -8110
office@hogrefe.at
www.hogrefe.at

HTS-Support:

Tel. +49-(0)551-49609-41 · Fax. -88
aus der Schweiz +41-(0)31-300-4641

Entwicklung:

Zentrum für Testentwicklung und Diagnostik
(ZTD) am Departement für Psychologie
Universität Fribourg · hts@unifr.ch

Informationen und Mailinglisten:

www.hogrefe.de/htsinfo
www.hogrefe.de/htsadmin

Die interaktive Auswertung im HTS

Unabhängig von der Art der Testdurchführung – lokal oder extern via Internet, Intranet oder Portable Testing – stehen die Testergebnisse im Hogrefe TestSystem unmittelbar nach Testende zur Verfügung. Für die Auswertung werden dabei umfangreiche Möglichkeiten angeboten, die Ergebnisdarstellung gemäß den eigenen Anforderungen und Wünschen zu gestalten.

Folge 1: Profildarstellung und Normwahl

Unter dem Punkt *Ansicht* kann im Auswertungsmenü gewählt werden, ob die Beschreibungen der Merkmale angezeigt werden und ob in Form von Balken die Vertrauensintervalle oder kritischen Differenzen der Normwerte eingblendet werden. Für beide Maße kann angegeben werden, auf Basis welcher Reliabilitätsmaße und mit welcher Wahrscheinlichkeit es bestimmt wird. Darüber hinaus kann entschieden werden, ob neben den Normwerten auch eine Spalte mit den Rohwerten ausgegeben wird. Über eine Filterspalte kann ausgewählt werden, welche Merkmale im Profil erscheinen.

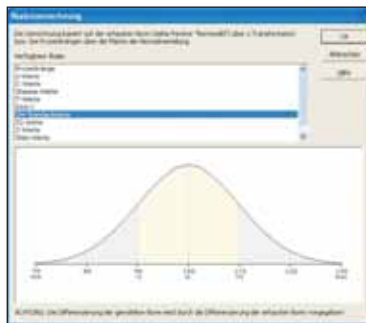
Hinter dem Menüpunkt *Normwahl* verbirgt sich die Möglichkeit, diejenige Norm als Vergleichsmaßstab auszuwählen, die für die jeweilige Fragestellung am besten geeignet ist. Die Liste der für den jeweiligen Test zur Verfügung stehenden Normen wird kontinuierlich erweitert und aktualisiert. Im Dialogfenster zur Normwahl finden sich bereits erste Informationen zur Geschlechts- und Altersspezifität der Norm sowie zum Bildungsgrad der Stichprobe.



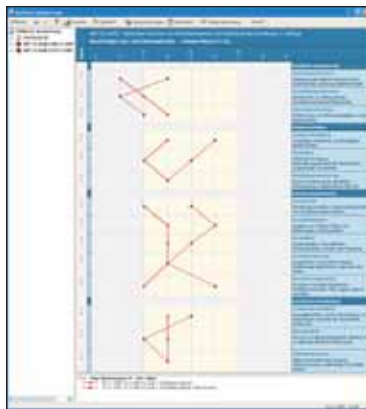
Weitere Merkmale können der Stichprobenbeschreibung im elektronischen Testhandbuch entnommen werden. Normen, die nicht bereits im gedruckten Testmanual erläutert

sind, werden hier ausführlich beschrieben, inkl. der Testkennwerte der einzelnen alters-, geschlechts- oder bildungsspezifischen Normgruppen.

Mit der *Skalenumrechnung* kann der Anwender festlegen, auf welcher Normskala die Ergebnisse im Profil angezeigt werden. Zur Auswahl stehen unter anderem Prozentränge, IQ-Werte, T-Werte, Standardwerte, Sten-Werte und Stanine-Werte.



Mit der Funktion *Multitest* (in der Ansicht „Ergebnisse“ einer ausgewählten Person) besteht die Möglichkeit, die Ergebnisse mehrerer Testdurchführungen in einem Profil zu vergleichen. So können z.B. die Ergebnisse einer Person zu verschiedenen Testzeitpunkten (Verlaufsmessung), die Ergebnisse von zwei oder mehr Personen oder von Selbst- und Fremdbeurteilung übereinander gelegt werden.



Kongresse 2008

12th Annual BFE Meeting, BFE-Biofeedback Foundation of Europe
19.02. - 23.02. Salzburg (A)

DGVT-Kongress für Klinische Psychologie, Psychotherapie und Beratung
29.02. - 04.03. Berlin (D)

Hogrefe Fachkongress Personaldiagnostik als Teil eines professionellen HR-Managements
15.04. Frankfurt a. M. (D)

7. Kongress für Wirtschaftspsychologie
28.04. - 30.04. Fellbach (D)

International Congress of Psychology
20.07. - 25.07. Berlin (D)

Seminare & Workshops 2008

GPOP-Lizenzierungsseminar (3 Tage)¹⁾
06. - 08.03. Marktheidenfeld (D)
29. - 31.05. Meisterschwanden (CH)
19. - 21.06. Hamburg (D)

GPOP-Lizenzierungsseminar (1 Tag)¹⁾
10.03. Frankfurt a. M. (D)
02.06. Basel (CH)
23.06. Hamburg (D)

¹⁾ Informationen und Anmeldung bei der Testzentrale der Schweizer Psychologen AG, Bern. www.testzentrale.ch

Der Hogrefe Verlag bietet außerdem in Kooperation mit Autoren verschiedene weitere Seminare zu einzelnen Testverfahren an. Bitte informieren Sie sich unter www.testzentrale.de unter dem Punkt »Seminarprogramm 2008«.